



Stuttgarter Diversity Kongress

„Frauen* und Männer* in ihrer Vielfalt. Gender ist mehr.“

5. und 6. Juni 2018, Rathaus Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Frauen* und Männer* in ihrer Vielfalt. Gender ist mehr.....	3
Programm Dienstag, 5. Juni	4
Programm Mittwoch, 6. Juni	5
Workshop.....	6
 Workshop Phase 1	7
 Workshop Phase 2	10
 Referentinnen und Referenten	13

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Dr. Ursula Matschke, Kirsten Plew, Franziska Haase-Flaig, Dr. Susanne Seiz, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation; Gestaltung: Anika Krüger

Frauen* und Männer* in ihrer Vielfalt. Gender ist mehr.

Frauenbeauftragte, Männerbeauftragte, Chancengleichheitsbeauftragte - die Kommunen besetzen unterschiedliche Verantwortlichkeiten, um in der Gestaltung ihrer Chancengleichheitspolitik eine geschlechterdifferenzierte, umfassende Perspektive einzunehmen. Genderpolitik bedeutet seit langem Frauen* und Männer* in der Vielfalt ihrer jeweiligen Lebenslagen und Rahmenbedingungen, ihren Bedürfnissen gemäß, zu unterstützen. Es geht um die Förderung von Chancengleichheit aller Geschlechter. Offensichtlich ist, dass wir uns dabei die jeweiligen Ausgangssituationen von Frauen* und Männern* genau anschauen müssen, um passgenau gute Lösungsansätze zu entwickeln. Vernetzung, Kommunikation und Kooperation unterschiedlicher Verantwortlichkeiten ist die Basis erfolgreicher Vielfaltspolitik. Unser Kongress stellt sich dieser Herausforderung, unterschiedliche Blickwinkel einzunehmen, um verschiedene kommunale Arbeits- und Lösungsansätze zu vergleichen und voneinander zu lernen.

Die Tagung beginnt am 5. Juni mit thematisch einführenden Fachvorträgen, an die sich praxisbezogene, genderspezifische Workshops zu den Dimensionen „Alter“, „Behinderung“, „sexuelle Orientierung“, „Ethnie“ und „Lebenslagen/ Soziale Herkunft“ anschließen. Im Mittelpunkt stehen Präsentationen, Dialoge, Podiumsdiskussionen zu innovativen kommunalpolitischen Strategien, erprobten Best-Practice-Maßnahmen, aber auch zu Störfaktoren und -vielleicht sogar- Misserfolgen. Im Rahmen des Kongresses bietet sich Gelegenheit mit Expert_innen aus dem gesamten Bundesgebiet in Kontakt zu kommen, deren innovative Wege kennenzulernen, sich zu vernetzen und – hoffentlich – zukunftssträngige Ideen mit nach Hause zu nehmen.



Am 6. Juni richten wir, in Kooperation mit FemCities, Wien, den Blick auf angrenzende, deutschsprachige Länder wie Österreich, Luxemburg und die Schweiz. Das Themenfeld „Gender und Armut“ wird unter verschiedenen Gesichtspunkten wie Alter, Migration, soziale Herkunft und Familienstatus diskutiert, auf der Grundlage länderspezifischer Inputs.

Ich lade Sie herzlich zu unserer Tagung ein und wünsche Ihnen erkenntnisreiche Tage!



Dr. Ursula Matschke

Leiterin der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern, LHS Stuttgart

Programm

Dienstag, 5. Juni 2018 Stuttgarter Diversity Kongress

- Ab 9:00 Uhr Anmeldung
- 9:15 Uhr Begrüßung, Großer Sitzungssaal (Raum 307, 3.OG)
„Frauen* und Männer* in ihrer Vielfalt. Gender ist mehr.“
Isabel Fezer, Bürgermeisterin Stadt Stuttgart
Dr. Ursula Matschke, Leiterin der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern, LHS Stuttgart
- 09:45 Uhr „Feminismus heute – Vielfalt ist kein Luxus“
Dr. Ines Kappert, Leitung Gunda-Werner-Institut, Feminismus und Geschlechterdemokratie, Berlin
„Bedarfe von Männern* in den Blick nehmen. Männerpolitische Aspekte einer modernen Gleichstellungspolitik“
Martin Rosowski, Vorsitzender Bundesforum Männer, Berlin
Moderiertes Gespräch mit Dr. Ines Kappert und Martin Rosowski
- 10:45 Uhr Kaffeepause mit Markt der Möglichkeiten
- 11:15 Uhr Aus der Landespolitik
Diversität und Chancengleichheit aus Sicht der Landesregierung
Bärbl Mielich, Staatssekretärin im Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
- 11:30 Uhr Workshop Phase 1
Grundlagen, erfolgreiche Projekte und Maßnahmen in fünf parallel stattfindenden Workshops
- 13:00 Uhr Mittagsimbiss mit Markt der Möglichkeiten
- 14:00 Uhr Workshop Phase 2
Grundlagen, erfolgreiche Projekte und Maßnahmen in fünf parallel stattfindenden Workshops
- 15:30 Uhr Kurze Erfrischungspause – mit Markt der Möglichkeiten
- 16:00 Uhr Gallery Walk
- 17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Veranstaltungsort Landeshauptstadt Stuttgart

Rathaus Stuttgart, Marktplatz 1, 70173 Stuttgart, www.stuttgart.de/diversity

FemCities DACH - Fachkongress:

Gender und Armut in Europa – Hintergründe und Lösungsansätze

Mittwoch 6. Juni 2018, Rathaus Stuttgart

Frauen^{TRA57}
StaDt.wien

[FemCities]

STUTTGART



- 9:00 Uhr Begrüßung
Dr. Ursula Matschke, Leiterin der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der LHS Stuttgart
Ricarda Götz, Frauenabteilung der Stadt Wien
- 09:30 Uhr Keynote:
Altersarmut: Forschungsstand – Europa – Lösungsansätze
Dr. Holger Stichnoth, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim
- 10:30 Uhr Kaffeepause
- 11:00 Uhr Länderinputs
Inputs zu den nationalen / kommunalen Lösungsansätzen, nationalen/ kommunalen Perspektiven und Rahmenbedingungen
- 12:15 Uhr Mittagsimbiss
- 13:15 Uhr Arbeitssession in Kleingruppen
Diskussion und Formulierung von Lösungsansätzen zu den Themenschwerpunkten
» Alter und Armut
» Migration und Armut
» Soziale Herkunft/Bildungsstand und Armut
» Alleinerziehend und Armut
- 14:45 Uhr Formulierung der Resolution
- 15:30 Uhr Veranstaltungsende

Veranstalterin: Landeshauptstadt Stuttgart

Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern in Kooperation mit FemCities

Gender ist mehr Dimension Alter	Gender ist mehr Dimension Behinderung	Gender ist mehr Dimension LSBTIQ	Gender ist mehr Dimension Ethnie	Gender ist mehr Dimension Lebenslagen
Workshop Phase 1: 11:30 – 13:00 Uhr: Grundlagen, erfolgreiche Projekte und Maßnahmen in fünf parallel laufenden Workshops				
WS 1.1 Altersbilder und die Lebensrealität älterer Frauen* und Männer*	WS 1.2 Vernetzt aktiv gegen Gewalt an Frauen* mit Behinderungen	WS 1.3 Projekt: „Queere Jugendarbeit zu Regenbogen-Bildung“	WS 1.4 Migrantinnen auf dem deutschen Arbeitsmarkt – ein Gender- und Integrationsproblem?	WS 1.5 Alleinerziehend und benachteiligt?
Workshop Phase 2: 14:00 – 15:30 Uhr: Grundlagen, erfolgreiche Projekte und Maßnahmen in fünf parallel laufenden Workshops				
WS 2.1 Altersdiskriminierung von Frauen* und Männern*	WS 2.2 Lebenssituation von Männern* mit Behinderung	WS 2.3 LSBTIQ im Alter und in der Pflege	WS 2.4 Soziale Integration und Teilhabe von Geflüchteten	WS 2.5 Risiko: Mann*-Sein
Raum 307 (3. OG)	Raum 406 (4. OG)	Raum 402 Mittlerer Sitzungsaal (4. OG)	Raum 304 Kleiner Sitzungsaal (3. OG)	Raum 407/408 (4.OG)

Workshop Phase 1: 11:30 – 13:00 Uhr:

Grundlagen, erfolgreiche Projekte und Maßnahmen in fünf parallel laufenden Workshops

WS 1.1 Dimension Alter

Altersbilder

In unserer Gesellschaft und Kultur haben sich diverse, geschlechtsspezifische Altersbilder entwickelt. Frau Dr. Kadi gibt einen Überblick über die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den herrschenden gesellschaftlichen und individuellen Altersbildern. Zudem zeigt sie, wie sich Altersbilder hinsichtlich des Geschlechts unterscheiden. Herr Ohm und Frau Bonner stellen ein Projekt zum Thema Altersbilder vor, das ältere Menschen in den Mittelpunkt setzt.

Moderation: Dr. Susanne Seiz, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Input: Dr. Selma Kadi, Universität Tübingen
„Altersbilder und die Lebensrealität älterer Menschen.“

Input: Heinz-Peter Ohm, Gesundheitsamt Stuttgart und Nele Bonner, AWO Stuttgart
„TrotzAlter: Unabhängig mittendrin. Fotoshooting:
„Wir haben heute ein Foto für dich!“

WS 1.2 Dimension Behinderung

Vernetzt aktiv gegen Gewalt an Frauen* mit Behinderungen

Die Statistik belegt: Frauen* mit Behinderungen sind proportional häufiger von sexualisierter und struktureller Gewalt betroffen. Am Beispiel verschiedener Projekte der Stuttgarter Frauenfachberatungsstellen wird aufgezeigt, wie diese ihr Angebot für die Zielgruppe der Frauen* mit Behinderungen ausrichten, zugänglich machen und sich mit Einrichtungen der Behindertenhilfe/Behindertenselbsthilfe vernetzen. Frau Schade von der Beratungsstelle „Zentrum selbstbestimmt Leben e. V.“ stellt den Peerberatungsansatz vor: Welches sind seine Vorteile? Wann werden Fachberatungsstellen benötigt? Wie können unterschiedliche Beratungsstellen und Einrichtungen sinnvoll und erfolgreich für die Zielgruppe (zusammen-) wirken? Wo zeigen sich blinde Flecken?

Moderation: Nadine Wetzel, Sozialplanung, Sozialamt der Stadt Stuttgart

Input: Andrea Haygis, Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e. V.
„Sexualisierte Gewalt gegen Frauen mit Behinderung vernetzt angehen“

Input: Britta Schade, ABS - Zentrum selbstbestimmt leben e. V.
Zahlen zu sexualisierter Gewalt gegen Frauen* mit Behinderung und Vorstellung des Stuttgarter Prozesses

WS 1.3 Dimension LSBTTIQ

Queere Jugendarbeit zu Regenbogen.Bildung

In diesem Workshop stellen Jugendliche die Projektarbeit „Regenbogen.Bildung“ vor. Diese Bildungsarbeit findet überwiegend an Schulen statt, zu Themen wie Vielfalt von Geschlecht, Sexualität und Lebensformen. Queere Jugendliche arbeiten mit Schüler_innen zu diesen Themen und tauschen sich aus. Der Workshop bietet Einblicke in eine partizipative Arbeit mit und für Jugendliche, durchgeführt von den Peer-Teamer_innen und verantwortlichen Sozialarbeiter_innen.

Moderation: Beatrice Olgun-Lichtenberg, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Input: Bastienne Pletat; Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e. V.

Input: Tom Fixemer, Beratung Weissenburg Zentrum LSBTTIQ Stuttgart

WS 1.4 Dimension Ethnie

Migrantinnen auf dem deutschen Arbeitsmarkt – ein Gender- und Integrationsproblem?

Die Integration von Migrantinnen in den Arbeitsmarkt stellt häufig eine besondere Herausforderung dar. Der Workshop zeigt auf, welchen Hürden sich Migrantinnen auf dem Arbeitsmarkt stellen müssen. Gleichzeitig wird der Blick auf Potenziale gelegt, die Migrantinnen, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und Fachkräftemangels, für den Arbeitsmarkt mitbringen und entwickeln können.

Moderation: Franziska Haase-Flaig, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Input: Saskia Luick, Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion BW–Stab Chancengleichheit am Arbeitsmarkt „Geflüchtete-Migrantinnen-Ausländerinnen: Zahlen, Fakten, Daten“

Input: Dr. Lucimara Brait-Poplawski, Vorstandsvorsitzende des Forums Internationaler Frauen BW e.V.

Input: „Int. Frauen in BW: Status quo, Potenziale, Mehrwert“
Patrizia Santomauro stell. Vorstandsvorsitzende des Forums Internationaler Frauen BW e. V.

Input: Projekt: „Int. Frauen – Kompetent und engagiert“
Monika Münch, Koordination Fachkräftesicherung, ikubiz – Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH,
„Int. Businessnetzwerk für Frauen: Migrantinnen vernetzen und qualifizieren sich“

WS 1.5

Dimension Lebenslagen

Alleinerziehend und benachteiligt?

Frauen*, überwiegend Alleinerziehende, stecken noch immer zu einem großen Anteil in nichtexistenzsichernder Teilzeitarbeit und in geringfügiger Beschäftigung (horizontale Segregation). Meist in Branchen, die für niedrige Löhne und wenig Aufstiegsmöglichkeiten bekannt sind (z. B. Einzelhandel-, Gesundheits- und Sozialberufe). Zudem finden sich Frauen* seltener in Führungspositionen (vertikale Segregation). Der Workshop will anhand eines Beispiels erfolgreichen Quartiermanagements zur Diskussion anregen: Wie können Projekte berufliche Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit Alleinerziehender verbessern? Gleichzeitig werden praktische Lösungsmöglichkeiten einer Stuttgarter Quartiersarbeit für Alleinerziehende und prekär Beschäftigte aufgezeigt.

Moderation: Kirsten Plew, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Input: Dr. Esther Baumgärtner, Quartiermanagerin bei Mannheimer Quartiermanagement e.V.,

Input: Heike Grönert, Geschäftsführung der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt, Mannheim

Input: Dr. Ursula Matschke, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern. Erste Ergebnisse einer Grundlagenrecherche zu den Bedarfen alleinerziehender Nichtleistungsempfängerinnen und Frauen in prekären Beschäftigungsverhältnissen.

Workshop Phase 2: 14:00 – 15.30 Uhr

Grundlagen, erfolgreiche Projekte und Maßnahmen in fünf parallel laufenden Workshops

WS 2.1 Dimension Alter

Altersdiskriminierung

Altersdiskriminierungen sind vielfältig, können Menschen in verschiedenen Lebensaltern betreffen und sind oft sehr subtil. Im Workshop stellt zum einen Frau Schweitzer den Facettenreichtum von (geschlechtsspezifischen) Altersdiskriminierungen vor und beleuchtet Möglichkeiten, diese zu „entlarven und anzupacken“. Frau Dr. Barth berichtet über ein Modellprojekt, das Altersdiskriminierungen durch einen Generationendialog entgegenwirken möchte.

Moderation: Dr. Susanne Seiz, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Input: Hanne Schweitzer, Büro gegen Altersdiskriminierung, Köln

„Zu alt? Zu Jung? Das Lebensalter als Anlass für Diskriminierung erkennen“

Input: Dr. Anette Barth, Lokales Bündnis f. Familie e.V. Kultur-Gießerei Saarburg

„Zeit zuzuhören - Dialog der Generationen“

WS 2.2 Dimension Behinderung

Lebenssituation von Männern* mit Behinderungen

„Männer* mit Behinderungen“: Wer sind sie, welchen Belastungen, Problemen und Herausforderungen sind sie ausgesetzt? Welche Ressourcen bringen sie mit und welche Unterstützungsangebote brauchen sie? Worin bestehen die Anforderungen, um begleiten und unterstützen zu können?

Moderation: Nadine Wetzel, Sozialplanung, Sozialamt der Stadt Stuttgart

Input: Prof. Dr. Claudia Hornberg, Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften

Input: Friedrich Müller, ABS – Zentrum selbstbestimmt Leben e.V.

Input: Jürgen Schaaf, Pro Familia Stuttgart

WS 2.3 Dimension LSBTTIQ

LSBTTIQ im Alter und Pflege

„Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Ausbildung von Altenpflege-Schüler_innen“

Wie wird das Thema „Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtliche Vielfalt in der Pflege“ im Rahmen der Ausbildung von Altenpflege-Schüler_innen thematisiert und bearbeitet – unter Berücksichtigung ethnischer und religiöser Vielfalt der Schüler_innen? Über erste Erfahrungen eines Ausbildungsseminartags in Pflegefachschulen berichten Wolfgang Haug, Schulleiter der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe des Stuttgarter Eigenbetriebs leben & wohnen, Jochen Kramer und Olcay Miyanyedi von der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg sowie Philine Pastenaci von der Initiativgruppe Homosexualität Stuttgart (ihs e. V.)

Moderation: Beatrice Olgun-Lichtenberg, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Input: Dr. Jochen Kramer und Olcay Miyanyedi, Kultursensibel LSBTTIQ

Input: Philine Pastenaci, ihs Polychrom Projekt

Input: Wolfgang Haug, Altenpflegeschule ELW

WS 2.4 Dimension Ethnie

Soziale Integration und Teilhabe von Geflüchteten

„Muttersprachliche und kultursensible Mediatorausbildung: MiMi-Gewaltprävention. Mit Migranten für Migranten“

In diesem Projekt werden männliche Migranten zu Mediatoren für das Thema Gewaltprävention ausgebildet, um geflüchtete Männer* in ihrer Muttersprache und kultursensibel über Formen von Gewalt, Schutzmöglichkeiten und rechtliche Grundlagen zu informieren. Denn es zeigt sich, dass Informations- und Präventionsarbeit zum Thema Gewalt nicht allein Frauen*, sondern auch Männer* ansprechen muss.

Moderation: Franziska Haase-Flaig, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Input: Claudia Klett, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studienzentrum Soziale Arbeit, DHBW Villingen-Schwenningen und Andreas Sauter, akademischer Mitarbeiter an der DHBW Villingen-Schwenningen
„Interkulturelle Mediatoren für Gewaltprävention – Ergebnisse und Erfahrungen aus dem MiMi-Pilotprojekt in Berlin“

Input: Dr. Ursula Matschke, Abteilung für individuelle Chancengleichheit für Frauen und Männer und Markus Beck, Sozialberatung Stuttgarter e. V.
„Erfahrungsbericht: Muttersprachliche und kultursensible Mediatorausbildung: MiMi-Gewaltprävention. Mit Migranten für Migranten“

WS 2.5 Dimension Lebenslagen

Risiko: Mann*- Sein

Auch wenn traditionelle Geschlechterpolitik „die“ Männer* nicht immer schon durchgängig als eigene, potenzielle Ziel- und Bedarfsgruppe(n) mitdenkt, so gab und gibt es selbstverständlich in jeder Kommune auch Gruppen von chancen- und zugangsbenechtigten Männern mit Gleichstellungsbedarfen, Männer* in prekären, riskanten Lebenslagen usw. Relevante Aktions- und Handlungsfelder sind u. a. Gewalt, Bildung, Vaterschaft, Gesundheit, Lebensformen. Der Workshop thematisiert den Umgang von Männern* mit Männlichkeit und Mannsein unter diesen verschiedenen Aspekten.

Moderation: Kirsten Plew, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männer

Input: Prof. Dr. Martin Dinges, Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Stuttgart

Input und Leitung des Workshops:

Gunter Neubauer, geschäftsführender Gesellschafter im Sozialwissenschaftlichen Institut Tübingen (SOWIT).

Praktische Umsetzung der von Prof. Dr. Martin Dinges angesprochenen Themen.

Referentinnen und Referenten

Dr. Anette Barth

promovierte in Kunstgeschichte und leitete 18 Jahre eine Volkshochschule. Seit 2003 begleitet sie den Aufbau eines sozio-kulturellen Zentrums in der ehemaligen Glockengießerei Mabilon. Inzwischen hat sich das Zentrum unter dem Namen „KulturGießerei“ etabliert und steht unter der Trägerschaft des Lokalen Bündnisses für Familie e.V. Barth ist seit 2014 Geschäftsführerin der „KulturGießerei“. In der KulturGießerei arbeiten Einrichtungen wie z. B. das Mehrgenerationenhaus, die Ehrenamtsbörse, eine Kinder- und Jugendkunstschule sowie verschiedene Koordinierungs- und Fachstellen wie z. B. die KuF für die Partnerschaft „Demokratie leben!“ unter einem Dach, eng vernetzt, zusammen.

Dr. Esther Baumgärtner

absolvierte ein Magisterstudium der Ethnologie und Erziehungswissenschaften an der Universität Heidelberg mit anschließender Promotion zum Thema Lokalität und kulturelle Heterogenität über den Mannheimer Stadtteil Jungbusch. Seit 2012 ist sie Quartiermanagerin beim Mannheimer Quartiermanagement e. V. in der Unterstadt, einem multi-ethnischen Wohn- und Geschäftsquartier im Herzen Mannheims. Schwerpunkte der Quartiersarbeit sind unter anderem die Vernetzung von Einrichtungen, Bewohner_innen und Gewerbetreibenden, die Stärkung von kleinräumigen Nachbarschaften, die Initiierung nachhaltiger Konzepte und Strukturen für die Quartiersentwicklung und Projekte zur Integration und Orientierung von Neuzugewanderten.

Markus Beck

ist Diakon, Dipl. Sozialarbeiter und Anti-Aggressivitäts-Trainer® (IKD). Er studierte Soziale Arbeit und Diakoniewissenschaften an der Ev. Hochschule Ludwigsburg (1998-2003) und war von 2003 bis 2009 pädagogischer Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe Ludwigsburg. Seit 2010 ist er Leiter des Fachbereichs Gewaltprävention der Sozialberatung Stuttgart e. V. mit drei Fachberatungsstellen in Stuttgart und den Landkreisen Rems-Murr und Esslingen. Seine Arbeitsfelder sind Täter_innen Arbeit im Kontext von häuslicher Gewalt und Jugend- und Straßengewalt sowie Seminararbeit für Fachkräfte (konfrontative Pädagogik, Deeskalation, Zivilcourage).

Nele Bonner

ist in Sindelfingen geboren und in Tübingen aufgewachsen, Studium der Literaturwissenschaften und Geschichte. Sie ist tätig in der stationären Pflege und in ambulanten Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe. 2010 Abschluss Studium Sozialwesen an der DHBW Stuttgart und seit 2010 Einrichtungsleitung AWO Begegnungs- und Servicezentrum Dürrlwang. Seit 2017 stellvertretende Abteilungsleitung Altenhilfe bei der AWO Stuttgart.

Dr. rec. pol. Lucimara Brait-Poplawski

Deutsch-Brasilianerin, Buchautorin, wissenschaftliche Beraterin und Lehrbeauftragte an der Ev. Hochschule Ludwigsburg, Vorstandsvorsitzende des Forums Internationaler Frauen BW e. V. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Armut- und Entwicklungsforschung mit den Schwerpunkten Gesellschaftstransformation, soziale Sicherheit, Gender und globale Gerechtigkeit auf der Grundlage der Menschen-

rechte und nachhaltiger Entwicklung. 2015 gründete sie die Arbeitsgemeinschaft Internationale Frauen im Welthaus-Stuttgart und setzt sich für die Anerkennung von Fachwissen und Mehrwert der Frauen mit Einwanderungsbiografien in der deutschen Gesellschaft ein.

Saskia Luick

arbeitet in der Stabstelle für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit. Sie ist Diplom-Medienwirtin und absolvierte den Magister Artium mit Schwerpunkt Wirtschaftsethik an der Universität Tübingen. Bei der Bundesagentur für Arbeit war sie als Führungskraft in verschiedenen Jobcentern und Agenturen für Arbeit in Baden-Württemberg tätig. Seit Oktober 2015 beschäftigt sie sich intensiv mit der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.

Dr. Martin Dinges

ist stellvertretender Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart, apl. Professor für Neuere Geschichte an der Universität Mannheim; Koordinator des Arbeitskreises für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung - Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften (AIM Gender), wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Männergesundheit, Berlin; Mitbegründer des Initiativkreises Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit. Forschungsschwerpunkte: Gesundheitsgeschichte der Neuzeit, Geschlechtergeschichte; derzeitiges Projekt: „Männlichkeit und Sorge“.

Tom Fixemer

M. A. Soziale Arbeit, arbeitet in der Weissenburg Beratungsstelle für schwule, bisexuelle, queere Jungen und Männer; Weissenburg e. V., Zentrum LSBTTIQ Stuttgart. Er ist Teil der Geschäftsleitung des Vereins zur Förderung von Jugendlichen e. V. und hat einen Lehrauftrag an der DHBW Stuttgart in der Fakultät Sozialwesen. Des Weiteren ist er für die Koordination der Themengruppe Bildungsarbeit des Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg zuständig.

Heike Grönert

Magistra der Verhaltenswissenschaften Universität Heidelberg. Geschäftsführung der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt, eine Einrichtung in der Mannheimer Innenstadt, die Kinder und Jugendliche und deren Familien ab dem Alter von drei Jahren über Lebensphasen hinweg in unterschiedlichen Formaten betreut und begleitet. Ein Focus der Arbeit liegt auf Integration- und Präventionsarbeit mit Menschen in prekären Lebensverhältnissen.

Wolfgang Haug

studierte Germanistik, Anglistik und Geschichte an der Universität Tübingen sowie Sozialwissenschaften an der Universität Oldenburg. Seit 2003 ist er Schulleiter der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe des Eigenbetriebs leben und wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart.

Andrea Haygis

ist Diplom Kunsttherapeutin (FH) und systemische Beraterin sowie kreative Traumatherapeutin, Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainerin. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet sie in Frauenunterstützungssystemen, als Beraterin und Kunsttherapeutin mit Frauen und Kindern nach Gewalt in unterschiedlichen Zusammenhängen und in der Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Seit Oktober 2015 ist sie Beraterin im Fetz, Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e. V.

Prof. Dr. Claudia Hornberg

studierte Biologie, Ökologie und Humanmedizin an den Universitäten Bochum, Essen und Düsseldorf. Sie ist Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin an Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften und leitete im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales das Forschungsprojekt zur Lebenssituation und Belastungen von Männern mit Behinderungen und Beeinträchtigungen.

Dr. Selma Kadi

ist Soziologin und forscht zu Modellen des gelingenden Alter(n)s und zu Vielfalt und Wandel von Gesundheitskonzepten. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Eberhard Karls Universität Tübingen. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Eberhard Karls Universität Tübingen, wo sie Altersbilder in Technikentwicklungsprozessen erforschte und an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Recht der Universität Teesside, wo sie sich mit ländlicher Nutzung von Informations- und

Kommunikationstechnologien und der Bedeutung von Alter und Geschlecht für die Internetnutzung älterer Menschen beschäftigte.

Dr. Ines Kappert

studierte in Berlin und Paris und schloss ihre Promotion an der „Arbeitsstelle für feministische Literaturwissenschaft“ an der Universität Hamburg ab. Von 2007 bis 2015 leitete sie das Meinungsressort der taz und hat dort zu den Themen Feminismus, Männlichkeitsentwürfe, Syrien, Vertriebene, etc. mehr als 400 Artikel veröffentlicht. Seit 2010 unterrichtet sie Gender Sensibilisierungskurse an der Wirtschaftshochschule St. Gallen. Sie leitet in Berlin seit 2015 das Gunda-Werner-Institut, Feminismus und Geschlechterdemokratie der Heirich-Böll-Stiftung.

Claudia Klett

Dipl.-Päd. ist seit 2015 akademische Mitarbeiterin an der DHBW Villingen-Schwenningen, wo sie Grundlagen der Sozialen Arbeit unterrichtet, den Theorie-Praxis-Transfer-Bereich koordiniert und in der Qualitätsverbesserung der Lehre mitwirkt. Seit 2016 arbeitet sie außerdem in der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation des Projekts „MiMi-Gewaltprävention“ mit, unter der Projektleitung von Prof. Dr. Dr. Kizilhan. Vor ihrer akademischen Tätigkeit war sie u. a. in der Entwicklungszusammenarbeit, in der Jugendberufshilfe und der aufsuchenden Familienberatung tätig. Sie ist ausgebildete Mediatorin und systemische Beraterin.

Dr. Jochen Kramer

studierte Psychologie und promovierte 2009. Er koordiniert für die

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg (TGBW) Projekte zu kultursensibler, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, zur Beratung von Betroffenen rechter Gewalt (Beratungsnetzwerk Leuchtlinie) und zur Unterstützung schutzbedürftiger Geflüchteter. Seit 1997 engagiert sich der 43-jährige im Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie (VLSP), derzeit auch als Mitglied des Vorstandes.

Dr. Ursula Matschke

studierte Verwaltungswissenschaft, Politik- und Geschichtswissenschaften und promovierte 1997. Von 1998-2001 forschte sie für die EU zum Thema Frauenförderung und kontrastive Modernisierungsprozesse in Wirtschaft und Verwaltung. Seit 2001 ist sie Beauftragte für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Landeshauptstadt Stuttgart und leitet die Abteilung. Des Weiteren ist sie als Lehrbeauftragte und Referentin im universitären und europapolitischen Sektor tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Interkommunale Vergleichsstudien zu Modernisierungsprozessen im öffentlichen Sektor sowie frauenpolitische Schwerpunktthemen u. a. Chancengleichheit und Grundsicherung von Alleinerziehenden, Armut- und Zwangsprostitution, Gewalt gegen Frauen.

Bärbl Mielich

wurde in Wuppertal geboren. Sie absolvierte ein Studium der Sozialpädagogik in Düsseldorf/Kaiserswerth und schloss eine Weiterbildung zur Familienmediatorin an. Sie ist Mitglied bei den Grünen seit 1984. Von 2000 bis 2016 war sie Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Grünen für die Bereiche Arbeit, Soziales, Gesundheit. Am 26.

März 2006 wurde sie im Wahlkreis Breisgau als Landtagsabgeordnete erstmals gewählt. Mit der Übernahme der Regierungsverantwortung durch GRÜNE und SPD 2011 übernahm Bärbl Mielich den Vorsitz des Sozialausschusses. Bei der Wahl 2016 konnte Bärbl Mielich das Direktmandat für den Wahlkreis Breisgau-Hochschwarzwald gewinnen und wurde von Ministerpräsident Kretschmann als Staatssekretärin in das Ministerium für Soziales und Integration berufen.

Olcay Miyanyedi

studierte in Frankfurt am Main Religionswissenschaften mit dem Schwerpunkt Islam und Erziehungswissenschaften. Sein Fokus bildet die Themengebiete Religionssoziologie und Gender. Seine Abschlussarbeit behandelte das Thema „Homosexualität“ und „Homophobie“ im Islam. Nach einer intensiven sowohl persönlichen als auch wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Religion und Religionen bekannte er sich zu seiner sexuellen Orientierung öffentlich. Durch das Projekt „Kultursensible sexuelle Orientierung“ erhofft er sich mehr Akzeptanz und Toleranz gegenüber anders sexuell orientierten Menschen in unserer transkulturellen Gesellschaft.

Friedrich Müller

wurde aufgrund einer frühkindlichen Hirnschädigung mit einer spastischen Lähmung geboren und ist zeitlebens Rollstuhlfahrer. Er studierte Politikwissenschaften, Geschichte und Germanistik an der Universität Mannheim, danach absolvierte er eine Ausbildung zum wissenschaftlichen Dokumentar und war in diesem und anderen ähnlichen Berufen der Informationsbranche lange Zeit tätig. Seit 2002 engagiert er sich darüber hinaus ehrenamtlich in

der Behindertenarbeit bzw. der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung. In dieser Funktion ist er im Vorstand von ABS - Zentrum selbstbestimmt Leben e. V. in Stuttgart tätig und engagiert sich auch im Beirat für Menschen mit Behinderung. Beim Zentrum selbstbestimmt Leben hat er an einer Weiterbildung zu ehrenamtlichen Lotsen teilgenommen. Seine Schwerpunkte hierbei sind Barrierefreiheit allgemein und die behinderungsübergreifende Teilhabe.

Monika Münch

Diplom Sozialarbeiterin FH, Studienschwerpunkte Migration und Asyl. Seit 2003 Mitarbeiterin beim Interkulturellen Bildungszentrum Mannheim gGmbH (ikubiz), seit 2005 Koordinatorin ikubiz Fachkräftesicherung in der Region, Team- und Projektleitung. Projekte: ikubiz Ausbildungsverbund, Fachkräfteentwicklung in Migrantenunternehmen und Businessnetzwerk für Frauen, Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Durchführung von interkulturellen Schulungen für Arbeitsmarktakteure im Rahmen des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg

Gunter Neubauer

Diplom Pädagoge, ist geschäftsführender Gesellschafter im SOWIT – Sozialwissenschaftliches Institut Tübingen. Er ist Lehrbeauftragter an der Universität Tübingen und der Ev. Hochschule Ludwigsburg und arbeitet v. a. im Bereich Gesundheitsförderung, Geschlechterpädagogik und Genderkompetenz sowie als Organisationsberater und Trainer für Gruppendynamik.

Heinz-Peter Ohm

absolvierte eine Ausbildung zum Sozialwissenschaftler. Er ist Gesundheitsplaner und Sachgebietsleiter „Strategische Gesundheitsförderung“ bei der Landeshauptstadt Stuttgart.

Philine Pastenaci

Philine Pastenaci wurde 1990 in Berlin geboren und lebt seit 2016 in Stuttgart. Nach verschiedenen Regieassistenzen und Hospitanzen am Deutschen Theater Berlin, Hexenkesselhoftheater und den Salzburger Festspielen studierte sie 2012-2016 Regie an der Akademie für Darstellende Kunst in Ludwigsburg. Bereits im Studium begann sie mit eigenen, wie auch mit klassischen Texten sowohl szenisch als auch installativ, filmisch und musikalisch zu arbeiten. Seit 2014 ist sie Vorstandsmitglied der Initiativegruppe Homosexualität e.V. in der sie 2013-2016 die lesbische Jugendgruppe Luna geleitet hat. In ihrer künstlerischen Arbeit legt sie besonderen Wert auf einen sehr persönlichen, nachvollziehbaren Blickwinkel und einen emotionalen Zugang zum Publikum.

Bastienne Pletat

B.A. Soziale Arbeit. Arbeitet seit September 2016 im Frauenberatungs- und Therapiezentrum Fetz e. V. Im Rahmen ihrer Arbeit dort leistet sie Bildungsarbeit und macht Workshops zum Thema „Vielfalt sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität“. Aktuell liegt ein Projektantrag für das geplante Projekt (Kooperation zwischen Weissenburg und Fetz) „Regenbogen.Bildung“ beim Zukunftsplan Jugend. Des Weiteren ist sie seit 2014 im Eschbach-Gymnasium Stuttgart Freiberg als Schulsozialarbeiterin tätig.

Martin Rosowski

ist Theologe und Historiker. Seit 25 Jahren ist er Geschäftsführer der EKD-Männerarbeit. Seit 2016 ist er außerdem Geschäftsführer des Ev. Zentrums Frauen und Männer (gGmbH) in der EKD und leitet den Fachbereich Männer. Seit 2010 ist er Gründungsvorsitzender des Bundesforums Männer, dem Interessenverband für Jungen, Männer und Väter in Deutschland. Er ist Autor und Herausgeber von zahlreichen Veröffentlichungen zu Männer- und Geschlechterthemen.

Patrizia Santomauro

studierte empirische Kulturwissenschaft und Geschichte (M. A.), ist systemische Beraterin, Coach und Supervisorin für Teams und Einzelpersonen, Lehrbeauftragte an der Hochschule Esslingen und Trainerin in Firmen und im öffentlichen Dienst. Sie ist stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Forums Internationaler Frauen BW e. V.

Andreas Sauter

ist Diplom Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH); Master of Arts „Alphabetisierung u. Grundbildung“, seit 2012 akademischer Mitarbeiter an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen. Zuvor war er neun Jahre als Sozialpädagoge in Arbeitsfeldern der Benachteiligtenförderung und des Übergangssystems tätig. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Theorie-Praxis-Transfer, soziale Einzelhilfe, wissenschaftliches Arbeiten sowie Alphabetisierungsarbeit. Seit 2016 Mitarbeit im Projekt „MiMi-Gewaltprävention“.

Jürgen Schaaf

ist Dipl. Kunsttherapeut und Sexualpädagoge bei pro familia Stuttgart und u.a. im Bereich sexuelle Bildung und Beratung für Männer mit Behinderungen engagiert. Derzeit macht er eine Weiterbildung zur Sexualberatung beim Institut für Sexualpädagogik. Bei der vorherigen Arbeitgeberin, pro familia Göppingen, hat er den Bereich sexuelle Bildung in der Behindertenhilfe im dortigen Landkreis mit aufgebaut.

Britta Schade

ist Diplom Psychologin, systemische Therapeutin und macht klientenzentrierte Peer Beratung. Sie arbeitet seit 8 Jahren im Zentrum selbstbestimmt Leben Stuttgart, einer Beratungsstelle von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung und hat dort ein Projekt zum Thema Sexualität und Behinderung „BuntesMenschenLeben“ initiiert und geleitet. Britta Schade ist Mutter zweier erwachsener Kinder und lebt mit einer Behinderung durch Contergan.

Hanne Schweitzer

Das Alter(n) und der fehlende Schutz vor Altersdiskriminierung sind Schwerpunkte der Arbeit von Hanne Schweitzer. Die Journalistin und Autorin gehörte zu den Gründer_Innen des Büros gegen Altersdiskriminierung, das 2001 den 1. bundesweiten Beschwerdetag zum Thema Altersdiskriminierung durchführte. Schweitzer nahm an diversen Anhörungen zum Antidiskriminierungsgesetz in Berlin und Düsseldorf teil. Publikationen und Referententätigkeit für KDA, AGE, BAGSO, DGB, Beck-Verlag, Bachem-Verlag, Königshausen & Neumann, Landesregierung NRW, Bürgergutachten Rheinland-Pfalz. Sie verantwortet seit 15 Jahren die Webseite www.altersdiskriminierung.de auf der Beispiele für Altersstereotype und direkte oder indirekte Diskriminierung wegen eines zu hohen oder zu niedrigen Lebensalters veröffentlicht werden. Sie gehört zum Netzwerk der Beratungsstellen der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und bietet niedrigschwellige, ehrenamtliche Erst- und Verweisberatung auf der Arbeitsgrundlage des AGG an.

